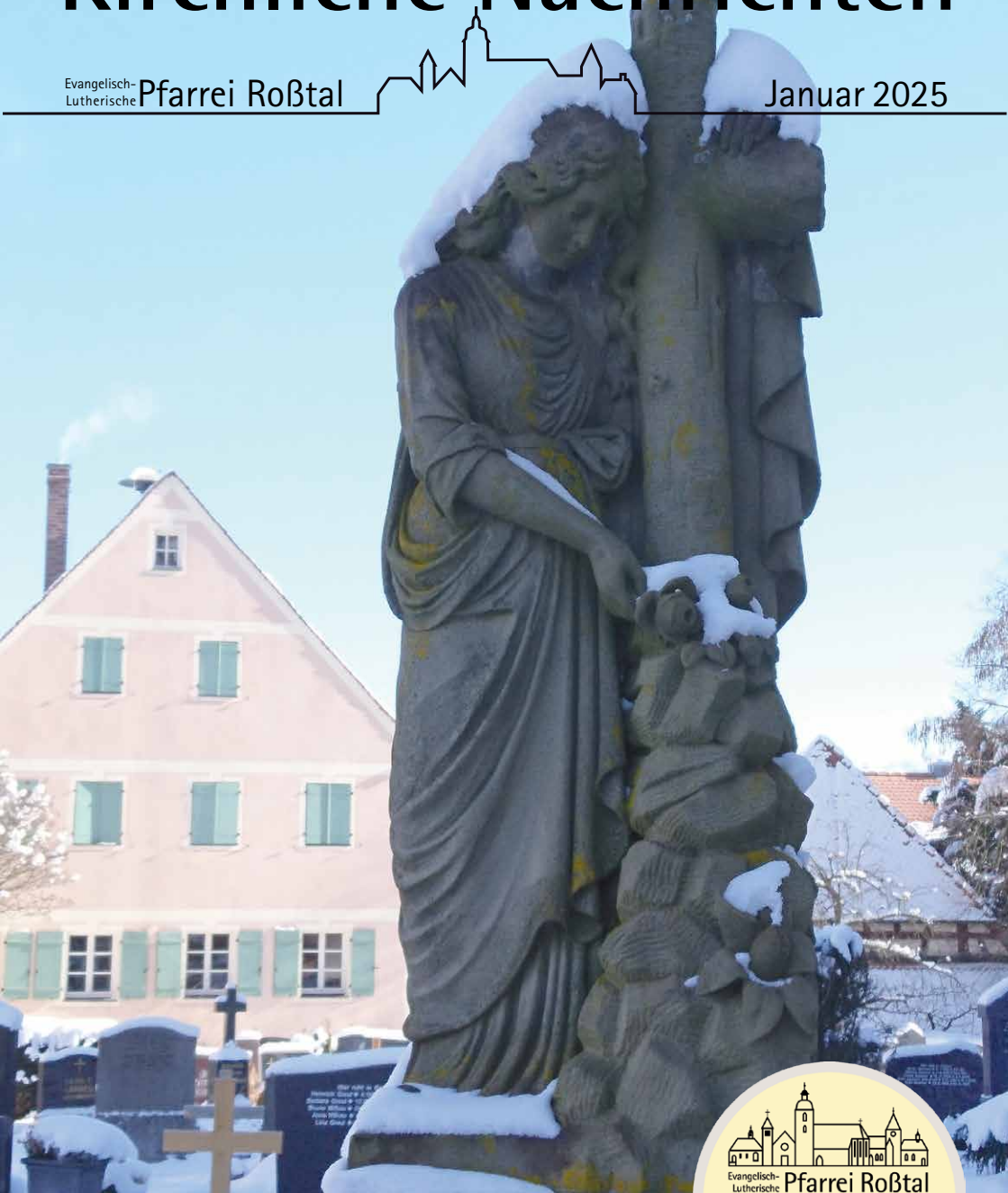


# Kirchliche Nachrichten

Evangelisch-Lutherische Pfarrei Roßtal

Januar 2025





## Aus dem Inhalt:

Auf ein Wort	Seite 03
Andacht	Seite 04
Gemeindeleben	Seite 05
Seniorenkreis	Seite 05
Missionskreis	Seite 06
Theatergruppe	Seite 07
Aus dem Kirchenvorstand	Seite 08
Neuer Kirchenvorstand	Seite 10
Thema Glauben	Seite 12
Umwelt: Klimaschutz	Seite 15
Cooler Kerle	Seite 18
Allianzgebetswoche	Seite 20
Partnerschaft mit Siha	Seite 22
Weltgebetstag	Seite 23
Veranstaltungsplan	Seite 24
Gottesdienste	Seite 25
Bücherladen	Seite 27
LKG	Seite 28
Weltladen	Seite 29
Blockflötenensemble	Seite 30
35 Jahre Deutsche Einheit	Seite 31
Kirchenstiftung	Seite 34
Humor auf fränkisch	Seite 35
Kindergarten	Seite 36
Diakonie: Interview	Seite 38
Geburtstage	Seite 40
Kasualien	Seite 41
Kirchliches Leben	Seite 42
Adressen	Seite 44

## *Alles Gute!*

Das sei Ihnen von Herzen gewünscht für dieses neue Jahr 2025. Dabei weiß ja noch niemand, was dieses Jahr bringen wird. Oft wird es erst im Rückblick von heute auf gestern, vom Jahresschluss auf den Anfang deutlich, was da alles Gutes war.

Auf der Suche nach dem Guten zu sein, es zu entdecken, zu bewahren und zum Strahlen zu bringen, das legt uns die Jahreslosung nahe.

Wie können wir in Krisen den Blick auf das Gute bewahren? Wie hat der Mut zum Guten durch Kerzen und Gebete vor 35 Jahren zur Einheit der beiden deutschen Staaten geführt?

Den Blick auf das Gute zu lenken, dazu möchten die Artikel in diesem Kirchenboten und unsere Veranstaltungen im Januar einen Beitrag leisten. Wir können das Gute aus der früheren Erfahrung mitnehmen in das neue Jahr, mit der Zuversicht, dass auch die Zeit, die vor uns liegt, eine gute Zeit werden kann – im Vertrauen auf Gott.

*Ihre Silvia Henzler*

## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Herzlichen Glückwunsch: Ihr dürft wählen! Milliarden Menschen auf der Welt beneiden uns darum. In freier und geheimer Wahl die Regierung bestimmen zu dürfen, ist nach wie vor ein Privileg auf der Welt und ein unverdientes Geschenk für unser Land. Wir dürfen wählen und das nach unserem Gewissen und den Werten, die uns wichtig sind. Womit sich sofort die Frage stellt, welche Werte sind das. Wodurch und manchmal auch durch wen werden sie beeinflusst. Wahlmatten im Internet haben Hochkonjunktur und Parteiprogramme können eingesehen werden, Kandidaten an der Haustüre befragt werden.

Nach welchen Kriterien? Nach welchen Wertevorstellungen? Wichtig für eine Wahlentscheidung, und auch wenn nicht alles eins zu eins umgesetzt werden kann, ist hier ein Hinweis auf die Bibel, eine Art Wahlmatte, der am Ende des Matthäusevangeliums steht:

Matth. 25 34–36 40 b

Herzlichen Glückwunsch! Damit ist die Wahl keine Qual, denn das letzte Kriterium heißt: Was ihr einem von meinen geringsten Brüdern und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.

*Meint die Bibel.*



**Roßtal**  
ist  
**bunt!**



Jahreslosung 2025

**„Prüft alles und behaltet das Gute!“** 1. Thessalonicher 5,21



Foto: Sperrmüll, Wolfgang Eckert, Pixabay

## Gedanken zur Jahreslosung 2025

Jahreswechsel! Da heißt es ausmisten! Platz für Neues! Manches Alte kommt auf den Sperrmüll. Gutes und wenig Gebrauchtes, das bekommt im Second-Hand ein zweites oder drittes Leben geschenkt. Da kann man manches Schnäppchen machen. Und außerdem durch Nachhaltigkeit einen Beitrag zum Erhalt des Klimas und unserer Umwelt leisten. „Prüft alles und behaltet das Gute“, lehrt uns die Losung aus dem 1. Thessalonicherbrief für das neue Jahr 2025. Das klingt wie ein Auftrag zu einer Art Bestandsaufnahme. Und vielleicht gibt es am Ende eine besondere Ausstellung der wirklich guten Dinge. In unserem Leben. Und in unserer Kirche. Darauf bin ich wirklich neugierig, auf die unzähligen sehr persönlichen und wertvollen Lebens- und Glaubenserfahrungen in einer Kirche, die

aus vielen verschiedenen lebendigen Menschen besteht. Darauf freue ich mich, auf viele Gespräche mit anderen. Über ihren Glauben und ihre Erfahrung. Ob ein Konfirmationspruch im Leben eine nachhaltige Wirkung und Bedeutung hat. Und wie wir lernen damit zu leben, dass unser Glaube Kraft und Trost schenkt, obwohl er keine Garantie dafür gibt, dass uns nicht auch Schweres widerfährt. Welche Traditionen in unsere Kirche sind so wertvoll, dass wir sie behalten und pflegen wollen? Und gibt es möglicherweise auch etwas, das den Aufkleber „Sperrmüll“ nötig hat, weil es den Menschen den Blick auf das wirklich Gute versperrt? „Prüft alles und behaltet das Gute!“ Ich glaube, das wird ein interessantes Jahr! Ich freue mich darauf!

*Silvia Henzler*

## Vielen Dank, liebe Erika!

Die Erika, die macht das schon... Als vor gut 20 Jahren Frau Lauchs in den Ruhestand ging, waren sich die Weitersdorfer schnell einig: Die Erika, die macht das schon, und so war es auch. Sich die Weitersdorfer Kirche jetzt ohne ihre Mesnerin vorzustellen, ist schier unmöglich und Erika und auch ihren Mann, den Karry, in den Ruhestand zu verabschieden fällt äußerst schwer. Doch auch bei den Schuhs ist das Alter nicht spurlos vorbeigegangen und so beendet zum Jahresende Erika ihre Mesnertätigkeit. Wie schwer es ihr selber fällt, können wir fast nicht ermessen. Da war soviel Herzblut dabei und soviel Liebe zur Kirche. Auf den Knien putzend sorgte sie dafür, dass die Kirche immer strahlte. Tage vor dem nächsten Gottesdienst wurde gesaugt und vorbereitet, unzählige Brautpaare

wählten die kleine Kirche am Jakobsweg als Startort für ihre Ehe. Taufen, Gottesdienste, auch die kleineren katholischen Gottesdienste – Erika war immer da und sorgte für einen reibungslosen Ablauf. Auch als die Kirche innen renoviert wurde, waren die Schuhs immer da und sorgten dafür, dass die Weitersdorfer stolz auf ihr Kirchlein sein können. Kirchenvorstand und Hauptamtlichenteam wünschen den beiden Schuhs viel Gesundheit und immer wieder Grund zur Lebensfreude. Vielen Dank für alles.



Foto: Erika Schuh, Privat

---

## Seniorenkreise im Januar 2025 Prüfet alles, das Gute behaltet

Um Prüfungen und Prüfer, um Leistungsdruck und Geschenke, um Lebenserfahrungen und Bewahrenswertes geht es in den Seniorenkreisen zu Jahresbeginn. Die Jahreslosung gibt dafür vielerlei Anregungen und denen wollen wir zu Beginn des Jahres nachspüren.

**Seniorenkreis Buchschwabach**  
Gemeindehaus Buchschwabach  
Montag, 13.01.2025, 14:00 Uhr,  
mit Pfarrer Künne

**Seniorenkreis Roßtal**  
Gemeindehaus Roßtal  
Mittwoch, 08.01.2025, 14:00 Uhr,  
mit Pfarrer Künne



## Adventsbasar des Missionskreises 2024



Damen des Missionskreises in liebevoller Handarbeit das Jahr über gestrickt und gehäkelt haben, lud nicht nur zum Schauen ein, sondern auch dazu, sich selbst oder seinen Lieben damit eine Freude zu machen.

Ein ganz besonderes Highlight waren auch diesmal die Grußkarten mit gestickten Motiven von Hanne Ultsch, die für jeden Anlass mehrere Karten kreiert hat, jede ein Unikat.

Und natürlich gab es auch heuer wieder selbstgebackene Plätzchen und Stollen, um sich die Adventszeit zu versüßen.

Bei einer Tasse Tee oder Kaffee und einem Stück Kuchen aus dem reichhaltigen Kuchenbuffet konnte man vor Ort gesellig beisammensitzen und miteinander ins Gespräch kommen.



Vielen herzlichen Dank, im Namen des Missionskreises, an alle fleißigen Helferinnen und Helfer und an die Bäckerinnen und Bäcker der leckeren Kuchen! Und herzlichen Dank auch an alle Besucherinnen und Besucher für Ihre Unterstützung!

Ein Höhepunkt in der Vorweihnachtszeit war auch 2024 wieder der Adventsbasar des Missionskreises:

Das große Angebot an Socken in allen Farben und Größen, an Mützen, Taschen und Topflappen, die die fleißigen

Der Erlös des Basars (über 4.000 Euro) kommt der Krankenstation in unserem Partnerdekanat in Siha zu Gute, insbesondere der Finanzierung von Fachpersonal dort.

*Barbara Gastner*

Aula der  
Mittelschule  
Roßtal



Autoren:  
Sabine Schoberth & Rainer Gegner

# Oase der Ruhe



Samstag, 21.12.2024 | 19.00 Uhr  
Premiere

Sonntag, 05.01.2025 | 14.30 Uhr  
zu Gunsten des Fördervereins  
AWO-Pflegeheim Roßtal e. V.

Montag, 06.01.2025 | 14.30 Uhr  
zu Gunsten des Diakonievereins Roßtal

Eintritt frei!  
Für das leibliche Wohl ist gesorgt

**THEATERGRUPPE**  
[www.rosstaler-theatergruppe.de](http://www.rosstaler-theatergruppe.de)



Partyservice  
**Zeitinger**

Felsenstraße 33  
90574 Roßtal  
☎ 09127 - 57 94 95

**Blumen Fröschel**  
Blumen, Obst, Gemüse  
Rathausgasse 22  
90574 Roßtal  
☎ 091 27 - 94 44



**INGENIEURBÜRO  
OHR**  
Büro für Hochbau GmbH

Ingenieurbüro Ohr  
Büro für Hochbau GmbH  
Fäbber-Castell-Strasse 14  
90522 Oberesbach

Telefon 09 11 - 96 97 70  
info@i-b-ohr.de  
www.i-b-ohr.de





## Aus dem Kirchenvorstand – November 2024

Am 19. November 2024 traf sich der Kirchenvorstand zu seiner letzten Sitzung in dieser Wahlperiode. Wir begannen mit einer Andacht von Monika Huber zum Römerbrief 14, 1-14 und zum Wort Ubuntu, das in der Bantusprache soviel wie „Menschlichkeit“, „Nächstenliebe“ und „Gemeinsinn“ bedeutet.

Das Hauptthema der Sitzung waren die Jahresrechnungen 2023 für Roßtal und Buchschwabach. Kirchenpflegerin Elfriede Heinrich (für Buchschwabach) und Kirchenpfleger Friedrich Wagner (für Roßtal) stellten die Zahlen vor. Die Jahresrechnung Roßtal enthielt ebenfalls die Jahresrechnung der Kindertagesstätten. Herbert Bühling informierte den Kirchenvorstand vorab schriftlich über die wichtigsten Jahresergebnisse und Herr Wagner stellte diese Zahlen mit vor. Nach der Klärung von Rückfragen wurden die Jahresrechnungen mit jeweils einer Gegenstimme vom Kirchenvorstand beschlossen.

Es standen zwei Bauthemen auf der Tagesordnung. Die Bauarbeiten an der Kirchhofmauer in Buchschwabach sollten in der Folgewoche beginnen. Im

Weiteren informierte Pfarrer Künne den Kirchenvorstand, dass kürzlich das letzte Urnengrab im Urnengräberfeld

auf dem Martinsfriedhof verkauft wurde. Normale Urnengräber sind hingegen noch ausreichend verfügbar. Der Kirchenvorstand beriet über die Planung eines weiteren Urnengräberfeldes und beschloss die Firma Biedenbacher, entsprechend ihres Angebotes, mit der Planung zu beauftragen. Die Firma Herdt soll die Grabplatten liefern und in die Planung mit einbezogen werden. Gleichzeitig wurde der Friedhofsausschuss beauftragt, eine Kostenkalkulation für das zweite Gräberfeld zu erstellen und in dem Zusammenhang auch die Gebührenordnung des Friedhofs zu überarbeiten. Kurzfristig brachte Klaus Grieningler noch ein Thema auf die Tagesordnung. Er informierte den Kirchenvorstand über die bisherigen dezentralen Datensicherungen aller Computer in der Kirchengemeinde und der Kindergärten. Er stellte einen Vorschlag unseres IT-Betreuers Herrn Böhler vor, die Datensicherung auf ein zentrales System umzustellen. Nach einer Aussprache beschloss der Kirchenvorstand Herrn Böhler mit der Umsetzung zu beauftragen.

Der Sitzungstermin im Januar wird erst von dem neuen Kirchenvorstand in der Dezembersitzung festgelegt und kann daher hier noch nicht genannt werden.

*Heike Schalldach*





## Aus dem Kirchenvorstand: Konstituierende Kirchenvorstandssitzung am 20.11.2024

Genau einen Monat nach der Kirchenvorstandswahl (20.10.2024) traf sich der neu gewählte Kirchenvorstand (KV) zu einer sogenannten konstituierenden KV-Sitzung im Gemeindehaus. Anstelle einer Andacht wurde gemeinsam der besinnliche Buß- und Bettags-Gottesdienst am 20.11.2024 besucht. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde im Gemeindehaus ging es dann vorwiegend darum, drei weitere Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher nachzuberufen. Hierbei musste zunächst das kirchenrechtliche Vorgehen zur Wahl erläutert werden; dazu gehört u. a. die Verpflichtung zur Verschwiegenheit. Nach einem informativen Überblick über die konkreten Wahlergebnisse zur KV-Wahl wurde mitgeteilt, wer von den aufgestellten Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern nun für die Nachberufung zur Verfügung steht. Des Weiteren wurde der Sinn von Nachberufungen erläutert, und was sich der kirchliche Gesetzgeber dabei gedacht hat – praktisch eine hilfreiche Ergänzung des gewählten Gremiums, um möglichst das komplette Aufgabenspektrum für die Gemeinde abzudecken.

So wurde nach der Bildung eines Wahlausschusses noch festgelegt, dass die drei nun anstehenden Nachberu-



fun gen in geheimer Wahl sowie in einzelnen Wahlgängen erfolgen sollen.

Ergebnisse der Wahl:

Folgende Kirchenvorsteherinnen/Kirchenvorsteher wurden nachberufen:

- Tobias Thatmann, Heike Schalldach und Christiane Schuster

Die „Nachrücker“ aus dem erweiterten Kirchenvorstand sind:

- Klaus Griening, Günter Pröger und Alexandra Steger

Abschließend wurde noch die Einführung des neuen Kirchenvorstands zum 1. Advent mit gemeinsamem Abendmahlsgottesdienst, sowie die erste KV-Sitzung am 10.12.2024 in Buchschwabach terminlich abgestimmt. Um 21:30 Uhr endete dann die konstituierende Sitzung mit Gebet und Segen.

*Seid herzlich begrüßt  
Kirchenvorsteher und Protokollant  
am 20.11.2024 Mike Neugebauer*



## Das ist unser neuer Kirchenvorstand (stimmberechtigte Mitglieder):



**Cathrin Gräf**

47, Webredakteurin.  
Roßtal

Schwerpunkte:

- Kindergärten
- Jugendarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit



**Maria Halmen**

60, Apothekerin. Roßtal

Schwerpunkte:

- Gottesdienst-Gestaltung
- Ökumene



**Hans Hofer**

65, Formenbauer in  
Rente. Roßtal

Schwerpunkte:

- bauliche Angelegenheiten
- Kirchenmusik



**Monika Huber**

68, Altenpflegerin in  
Rente. Weinzierlein

Schwerpunkte:

- Seniorenarbeit  
(Betreutes Wohnen,  
Plauderstündchen)
- Prädikantin



**Markus  
Neugebauer**

58, Dipl.-Ingenieur.  
Buttendorf

Schwerpunkte:

- biblisch fundierter  
und lebendig gelebter  
Glaube
- »Brückenbauer«
- Ökumene, LKG, Haus-  
kreise, IT-Vorhaben



**Heike  
Schalldach**

52, Dipl.-Informatikerin.  
Roßtal

Schwerpunkte:

- Kindertagesstätten
- Nachhaltige Gemeinde
- Lebendige Gemeinde  
für alle Generationen
- Lesungen im Gottes-  
dienst



**Alexandra  
Schicktanz**

47, Referentin im  
Geschäftsbüro.  
Kleinweismannsdorf

Schwerpunkte:

- Jugendarbeit
- Organistendienste
- Lektorin im Gottes-  
dienst
- Diakonie leben



**Christiane  
Schuster**

53, Verwaltungsfach-  
kraft. Roßtal

Schwerpunkte:

- Kirchenboten-Team
- Gemeindeentwick-  
lung



**Tobias Thatmann**

45, Systemadministrator. Buchschwabach

Schwerpunkte:

- Jugendarbeit
- Ökumene



**Gertraud Tresch**

63, Hauswirtschafterin, Rechtsanwaltsgehilfin. Roßtal

Schwerpunkt:

- gutes Zusammenwirken der unterschiedlichen Gruppen in der Kirchengemeinde



**Melanie Werthner**

41, Heilerziehungspflegerin, BSc Psychologie. Stöckach

Schwerpunkt:

- Familienarbeit



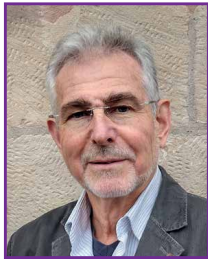
**Ute Zehnder**

49, Sparkassenbetriebswirtin. Roßtal

Schwerpunkte:

- Diakonieverein
- Kirchenstiftung

Ergänzt durch den erweiterten Kirchenvorstand (nicht stimmberechtigt):



**Klaus Griening**

70, Dipl.-Ingenieur (FH) in Rente. Roßtal

Schwerpunkte:

- bauliche Angelegenheiten
- Kirchenbote
- Kantorei und Gospelchor



**Günter Pröger**

68, Elektrotechniker in Rente. Weikersdorf

Schwerpunkt:

- Jugendarbeit



**Alexandra Steger**

40, Angestellte im öff. Dienst. Kleinweismannsdorf

Schwerpunkte:

- Diakonieverein
- Kirchenstiftung

## Aufbruch in eine neue Zeit:

Mit diesem Team startet die Pfarrei Roßtal in die neue Periode. Aufregende Zeiten liegen vor dem neuen Kirchenvorstand. Absehbar sind bereits Ruhestandsversetzungen und Spar-

vorgaben der Landeskirche, wie auch die Bitte um eine stärkere regionale Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden, auch eine Veränderung des Gemeindeprogrammes wird Aufgabe des neuen Kirchenvorstandes sein.



## Warum mir Glauben hilft Krisen zu überstehen

Der Beginn eines neuen Jahres, in dem vieles sehr herausfordernd sein wird, zwingt zum Nachdenken und auch zum Sichten von Ressourcen und Stärkungen. Dass unser Glaube eine starke Stütze sein kann, beschreiben im Folgenden Menschen aus Roßtal und unserer Gemeinde:

” Die Bibel ist voller ermutigender Zusagen, dass Gott bei den Seinen ist und sie beschützt. Sie erzählt von vielen Menschen, die Gottes Hilfe und Schutz erfahren haben, wenn sie ihm vertraut haben. Mich hat einmal die Geschichte von Jesus im Garten Gethsemane aus dem Matthäusevangelium sehr beschäftigt: Jesus betet in Todesangst, dass ihm doch der leidvolle Weg erspart bleiben möge. Seine Lieblingsjünger sind dabei, aber schlafen, seine Gebete werden scheinbar nicht erhört. Eine sehr trostlose Szene ist das, eine Geschichte, in der es schwerfällt das Gute zu sehen, wie manchmal im eigenen Leben auch. Und doch ist es da: Jesus kann seinen Feinden gefasst und selbstbewusst entgegengehen. Auch wenn der Kelch, vielleicht eine schwere Krankheit oder anderes Leid, nicht immer vorübergeht, Gott schenkt die Kraft auch schwere Wege gehen zu können, das habe ich erfahren.

*Barbara Gastner*

Glück gehabt. Der Glaube an den Vatergott unseres Herrn Jesus, an die Frohbotschaft und die Freude, zum Volk Gottes gehören zu dürfen, das ist das größte Geschenk meines Lebens. Und ich hatte Glück, weil ich seit Kindheit bis heute immer Menschen um mich hatte, die mit mir diesen Glauben leben wollten und wir uns gegenseitig trugen und unterstützten. Meine Familie, die Jugendarbeit, die Kirchengemeinden und meine Frau. Ich war und glaube nicht allein. Dazu brauche ich die Kirche. In meinem bewegten Leben, habe ich in den Tiefen schwerer Erkrankung und Operationen, in beruflichen und politischen Niederlagen und familiären Schwierigkeiten im Glauben immer Kraft gefunden und neue Einsichten gewonnen: Gott liebt mich, er führt mich und er nimmt mich auch dann an, wenn ich Fehler gemacht habe und schuldig geworden bin. Er hat mich in Zweifeln und in Verzweiflung nicht allein gelassen. Gibt es mehr Trost? Aber ich durfte Gottes Führung und Liebe natürlich ganz besonders in den vielen Höhen meines Lebens erfahren. Wenn sich Kinder und Jugendliche, Studenten oder Referendare oder meine zahlreichen Mitarbeiter und Bürger auch in persönlichen Problemen an mich wandten, und wenn ich ihnen mit Rat



und Tat helfen konnte, dann war ich überzeugt, dass ich das dem Heiligen Geist zu verdanken habe.

Wir leben auch im neuen Jahr vor großen Herausforderungen in nationaler und internationaler Politik und Wirtschaft. Der Weltfrieden ist gefährdet. Das ängstigt viele, mich auch. Dann müssen wir, sein Volk in der Kirche, in Gebet und vor allem auch im Zusammenleben noch stärker zur Kontrastgesellschaft werden, damit das Wunder der Frühgeschichte unserer christlichen Gemeinden sich heute wiederholen kann: Seht wie sehr sie sich lieben. Dann schafft unser Herr den Frieden, den die Welt offensichtlich nicht schaffen kann. Darauf vertraue ich in meinem Glauben. Herr festige mich in meinem Glauben.

*Maximilian Gaul*

” Wofür entscheide ich mich? Was kann ich gut? Wozu möchte ich beitragen? Welches ist mein Platz? Das fragte ich mich als junges Mädchen, so wie sicher die allermeisten jungen Menschen das tun. Was für eine Freiheit! Gerade auch, wenn es im sozialistischen Rumänien nicht wirklich erlaubt ist, so frei zu denken, tue ich es. Die innere Freiheit kann mir ja keiner nehmen!

Ich spüre und weiß mich eingebettet in dieses Etwas: das Richtige, das Wahre. Was ist es denn eigentlich? Die große Liebe, diese umfassende Liebe? Dieses Etwas, was Entbehrung unwichtig

macht, dieses Etwas, was mir einen anderen Blick verleiht, mich aushalten lehrt und mir eine Ahnung gibt, dass alles einen Sinn hat.

Auch wenn die Entbehrungen zunehmen, ich herausgerissen werde aus meinem, unserem gemeinsamen Familienleben, die guten Vorhaben hinten anstehen müssen, und ich in einer neuen Umgebung viel an Krankbetten sitze, ist sie gegenwärtig, diese Kraft. Dennoch ist es zehrend. Und es sind Entscheidungen zu treffen, fortlaufend. „Prüft alles und behaltet das Gute“ heißt es bei Paulus. Immer und immer wieder wird abgewogen. Natürlich tun wir unser Bestes. Dennoch kommt vieles zu kurz. Wie kann ich nur allem gerecht werden? Kann ich es überhaupt? Wieder halte ich es mit Paulus und möchte an der Hoffnung festhalten, jener Hoffnung, die nicht enttäuscht. Es ist die Hoffnung, die ja gerade in Zeiten der Enttäuschung und des Schmerzes aufkommt. „Denn, dass Gott uns liebt, ist unumstößlich gewiss. Seine Liebe ist in unsere Herzen ausgegossen durch den Heiligen Geist, den er uns geschenkt hat“.

Dieser Vers ist mir so lieb geworden, dass ich ihn immer und immer wieder lese, in den unterschiedlichsten Übersetzungen und in meinem Herzen spüre. Ich bleibe in diesem Spannungsfeld zwischen Entbehrung, Sehnsucht und Hoffnung. Ist diese Dynamik nicht kennzeichnend für unser aller Leben?

*Maria Halmen*



” Bei dieser Jahreslosung fiel mir zunächst der GLUT-Workshop ein, den ich vor ein paar Wochen besuchte. Ein brennendes „Herz für Gott und die Menschen“ – hervorgehend aus der GLUT – dem gemeinsamen Glauben und Leben in der Gemeinde – zudem das liebevolle Teilen mit seinem Nächsten – sei es nun Lebensmittel, ein offenes Ohr, liebevolle Zuwendung oder ein mutmachendes Gespräch über den Glauben. Hin zu den Menschen, die Hilfe brauchen, die einsam sind – vielleicht auch, weil sie neu hinzugezogen sind und Anschluss suchen. Von der „Komm-Kultur“ hin zur „Geh-Kultur“ – den Besuchsdienst in Roßtal und den Außenorten neu aufleben lassen – viele Möglichkeiten, um seinen Glauben und das Leben in der Gemeinde mit Menschen zu teilen, die

womöglich mit den Gepflogenheiten der Kirche nicht so vertraut sind oder bislang weniger gute Erfahrungen gemacht haben. Alle diese Möglichkeiten und Ideen von der Kontaktaufnahme, über den Besuch, das Gespräch bei den Menschen vor Ort mitsamt ihrer praktikablen Umsetzung sind zu prüfen ... und was sich bewährt und als gut befunden wird, das behalten wir bei!

Interessant finde ich auch in welchem biblischen Kontext sich diese Jahreslosung befindet. In den beiden Bibelversen davor lautet es: „Lasst den Geist Gottes ungehindert wirken! Und wenn jemand unter euch in Gottes Auftrag prophetisch redet, dann geht damit nicht geringschätzig um.“ Echt interessant – prophetische Rede und den Geist Gottes ungehindert wirken lassen – wie ist das zu verstehen? Und wenn es heute in unserer Gemeinde stattfindet, würden wir es ungehindert zulassen und wertschätzen?

Ich bin sehr gespannt, was dieses Jahr 2025 für uns in der Pfarrei Roßtal mit sich bringt – was Gott mit uns vorhat – wie der Heilige Geist wirkt – womöglich Planungen, Umstände und Lebenssituationen zum Guten wendet, wenn wir es zulassen – ja, es ist sogar wichtig, dass wir uns bewusst für das Wirken des Heiligen Geistes öffnen. Ich möchte dies auf jeden Fall tun und bin voller Zuversicht, dass es gut wird!

Seid herzlich begrüßt

*Mike Neugebauer*

## Klimaschutz ist Menschenschutz

Wir leben in Zeiten des Klimawandels und stecken in einer Klimakrise, die wir nicht mehr beenden, sondern nur noch eindämmen können. Die Temperaturen sind weltweit gestiegen. Das gesamte Jahr 2024 war weltweit durchschnittlich um mehr als 1,5 Grad wärmer als der Vergleichszeitraum von 1850 bis 1900. Das heißt, das 2015 in Paris vereinbarte Ziel von plus 1,5 Grad ist bereits gerissen.

Die globale Erderwärmung hat vielerorts extreme Wetterereignisse zur Folge. Auf der einen Seite sind Regionen von extremen Dürren betroffen, die zu Wassermangel, Ernteaussfällen und Waldbränden führen. Andererseits gibt es heftige Starkregenereignisse, Stürme und Hurrikans, die teilweise massive Zerstörungen nach sich ziehen. Hohe Temperaturen, austrocknende Böden vernichten vielerorts Ernte und Wälder; Überschwemmungen und Stürme zerstören Eigentum und Infrastruktur.

Der Weltklimarat benennt für Europa insbesondere vier Risiken:

- Hitzewellen mit Toten und Schäden für die Ökosysteme
- Anhaltende Dürren, die die Landwirtschaft und damit die Nahrungsversorgung bedrohen
- Wasserknappheit
- Überflutungen durch Starkregen



Foto: Überschwemmung, Hans, pixabay

und ein Anstieg des Meeresspiegels, der die Küstenregionen bedroht

Die Folgen der Klimaveränderung werden auch bei uns immer deutlicher sichtbar. In den vergangenen Jahren konnten wir dies alles direkt vor unserer Haustür oder vielleicht unglücklicherweise schon in unserem eigenen Haus direkt beobachten.

Im letzten Jahr haben Starkregenfälle mehrfach zu hohen Sachschäden, Ernteaussfällen und leider auch Todesfällen geführt:

Anfang des Jahres die Überschwemmungen in Norddeutschland, im Juni die starken Niederschläge mit schlimmem Hochwasser in Südbayern und Schwaben, im Herbst die Überschwemmungen in Öster-



Foto: Fassadenbegrünung, Piro, pixabay

reich, Tschechien und Polen und im November die verheerenden Regenfälle und Überflutungen mit vielen Toten in Spanien. Der Klimawandel kommt zu uns. Die hohen Temperaturen der Meere führen zu immer mehr Wasser in der Atmosphäre, das dann zum Teil ganz lokal abregnet. Auch unser Ortsteil Weitersdorf musste dies im September vergangenen Jahres erleben, als nach einem kurzen Starkregen Keller vollliefen. Überschwemmungen haben auch bei uns schwerwiegende Folgen für Menschen, Eigentum, Infrastruktur, Wirtschaft und Landwirtschaft. Eine deutlich wärmere Welt verlangt Anpassungen auf verschiedensten Ebenen, um Schäden gering zu halten. Die Klimakrise wirkt sich bereits spürbar auf unser Alltagsleben aus und die Auswirkungen werden weiter zunehmen.

**Wir müssen uns anpassen  
und schützen!**

**Einige Beispiele zur Klimaanpassung sind:**

**Hochwasserschutz:** Zur Vermeidung von Hochwasserschäden ist es notwendig neue und höhere Dämme zu bauen, Regenrückhaltebecken anzulegen, Überschwemmungsbereiche auszuweisen sowie Flüsse und Auen zu renaturieren. Auch müssen die Kanalnetze so ausgebaut werden, dass sie bei Starkregen das Wasser aufnehmen können.

**Städtebau:** Hohe Temperaturen beeinträchtigen Gesundheit, Lebensqualität und Arbeitsleistung. Gebäude und Städte müssen entsprechend angepasst werden. Grünflächen auf Fassaden und Dächern können den Auswirkungen von Hitzewellen entgegenwirken, neue Bäume sorgen für mehr Schatten, die Öffnung von ver-



Foto: begrünte Stadt, Anne Kindgen



siegelten Flächen lässt Regenwasser versickern und die Verdunstung dieser Feuchtigkeit sorgt für Kühlung.

**Infrastruktur:** Veränderte Klimabedingungen können zu Schäden an der Infrastruktur führen. Hitze verformt Materialien, Starkregen unterspült Straßen, Stürme beschädigen Stromleitungen und können den Bahnverkehr stark beeinflussen. Durch verstärkte Maßnahmen muss unsere Infrastruktur robuster gemacht werden.

**Landwirtschaft:** Viele heimische Pflanzensorten sind an die steigenden Temperaturen und die Trockenheit nicht angepasst. Schon heute werden neue Nutzpflanzen ausprobiert, wie z. B. Erdnüsse im Knoblauchsland. Auch muss in Bewässerungssysteme investiert werden.

**Forstwirtschaft:** Steigende Temperaturen und länger andauernde Trockenphasen lösen Hitze- und Trockenstress bei Bäumen und Wäldern aus. Weitere Gefahren sind Sturm Schäden und verstärkter Schädlingsbefall. Der Waldumbau ist im vollen Gang, aus Monokulturen werden Laub- und Mischwälder mit klimaanpassenden Baumarten.

**Frühwarnsysteme:** Aus der Ahrtalkatastrophe hat man gelernt, dass die Bevölkerung so früh wie möglich vor Katastrophen und Notfällen gewarnt werden muss. Seit 2023 werden die Warnungen an unsere Mobilfunkge-



Foto: Erdnüsse, Couleur, pixabay

räte verschickt. Es ist der Warnkanal, mit dem am meisten Menschen erreicht werden können.

**Gesundheitssystem:** Der Klimawandel hat Auswirkungen auf unsere Gesundheit. Witterungs- und Klimaveränderungen können dazu führen, dass Infektionskrankheiten, Allergien, Herz-, Kreislauf- und Atemwegserkrankungen sowie psychische Erkrankungen zunehmen und sich verstärken. Unser Gesundheitssystem muss sich auf die vielfältigen gesundheitlichen Folgen des Klimawandels vorbereiten.

Das alles wird viel Geld kosten. Daher sollten wir den Klimaschutz weiter vorantreiben und versuchen die Erderwärmung so niedrig wie möglich zu halten.

**Klimaschutz ist Menschenschutz**

Die Schöpfung würde es uns danken.

*Ihr Dr. Winfried Hamperl*



## Die „Weisen aus dem Morgenland“ Matthäus 2, 1-12



Zeichnung von Ludwig Felsenstein

Sie sind genauso berühmt, wie der Stern, dem sie gefolgt sind und fehlen bei keiner Weihnachtskrippe. Wie viele es waren, woher genau sie kamen und auch wie sie hießen verrät die Bibel nicht. Die Namen Caspar, Melchior und Balthasar haben sie erst später bekommen und, dass es drei waren hat man aus den drei Geschenken geschlossen, die sie dem Jesuskind mitgebracht haben: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Als sie bei Maria und dem Kind angekommen, waren die Weisen weit gereist:

In ihrer Heimat, vielleicht Babylonien, haben sie eines Tages beim Studieren des Sternenhimmels einen ganz außergewöhnlichen Stern entdeckt, der

auf die Geburt eines neuen Königs hinweist. Die Botschaft des Sterns muss die Weisen sehr berührt haben und sie müssen auch erkannt haben, wie weltbewegend dieses Ereignis ist, denn sie scheuen keine Strapazen und Kosten und machen sich zu einer langen und für die damalige Zeit sicher beschwerlichen Reise auf. Diesen König mussten sie unbedingt sehen und ihm

ihre Ehre erweisen!

So erscheinen sie eines Tages ganz unvermittelt in Jerusalem und fragen erwartungsvoll nach dem neugeborenen König. Denn wo anders, als in der Hauptstadt, wo die Großen und Mächtigen zu Hause sind, sollte der König, den sie suchen zu finden sein? Doch niemand weiß etwas und Freude scheinen sie merkwürdigerweise mit ihrer Botschaft auch nicht zu verbreiten, vielmehr machen sich Angst und Schrecken breit in Jerusalem und am Königshof.

Die Weisen sind am Ende mit ihrem Wissen und vielleicht auch am Ende einer enttäuschenden Reise und am Ende ihrer Hoffnung?

Am Königshof ruft der König Herodes die religiöse Führungsschicht zusam-

men und erfährt so, dass der Messias dem Propheten Micha zufolge in Bethlehem geboren werden soll. Wie sich die heidnischen Sterndeuter wohl gefühlt haben, als Herodes sie heimlich zu sich kommen ließ und sie ausgehorcht hat über den Stern? Dann schickt Herodes die Weisen nach Bethlehem, mit dem Auftrag, ihm Bericht zu erstatten, wenn sie das Kind gefunden haben. Aus Jerusalem wagt es keiner, sich aufzumachen mit den Fremden, oder keinem bedeutet das Kind in Bethlehem etwas, es ist nicht der Reise wert. Bethlehem war ein kleines Provinzdorf ganz der Nähe von Jerusalem, eigentlich kein Ort, an dem man einen König sucht.

Aber die Weisen brechen dorthin auf. Sie lassen sich ein auf Neues und lassen sich leiten von der Weissagung eines fremden Gottes. Und ihre Freude ist riesengroß, als sie ihren Stern wiedersehen, der jetzt vor ihnen hergeht und sie ans Ziel ihrer Reise und ihrer Sehnsucht bringt: Ein kleines Kind einfacher Leute, in ihm erkennen sie den neuen König und beten ihn an.

*Text und Foto: Barbara Gastner*



## **Allianz des Misstrauens: Rechte Esoterik und Verschwörungsglaube auf dem Vormarsch**

20. Januar | 19 Uhr  
Gemeindehaus Roßtal

Über dieses erschreckende Thema referiert der Sekten und Strömungsbeauftragte der bayrischen Landeskirche Dr. Mathias Pöhlmann am 20. Januar um 19 Uhr im Gemeindehaus. In seinem Vortrag informiert er über das, was in entsprechenden Foren und Blasen des Internets an Ideen und Verschwörungstheorien weitergegeben wird und gibt Tipps wie man ihnen begegnet und sie auch entkräften kann. Herzliche Einladung zu diesem wichtigen Vortrags- und Gesprächsabend im Vorfeld der Bundestagswahl.



Hope

Allianzgebetswoche 2025  
12. - 19. Januar



**Miteinander  
Hoffnung  
leben**

Immer mehr Menschen in unserem Umfeld sind angesichts der Kriege, des Terrors und der klimatischen Bedrohungen verängstigt und hoffnungslos. Vieles mag um uns herum zusammenbrechen. Doch wir Christen machen einen Unterschied in dieser Welt, wenn wir **„miteinander Hoffnung leben“** und sie weitergeben.

Dies ist auch das Motto der Allianzgebetswoche 2025. Paulus beschreibt in 1. Thessalonicher 5, 12-25 wie diese Hoffnung in der Gemeinde gelebt werden kann: „Baut die Mutlosen auf,

hilft den Schwachen und bringt für jeden Menschen Geduld und Nachsicht auf. Keiner von euch soll Böses mit Bösem vergelten; bemüht euch vielmehr darum, einander Gutes zu tun. Freut euch zu jeder Zeit und hört niemals auf zu beten!“

Symbolisch gesehen sollen wir den Schutzmantel des Glaubens und der Liebe anziehen, sowie den Helm der Hoffnung und des Heils aufsetzen.

So lasst uns gemeinsam diese **„Hoffnung in Christus“** fröhlich, dankbar und voller Zuversicht leben – in unseren Gottesdiensten und Gebets-Abenden – sowie in der gesamten Gemeinde und darüber hinaus.

Mit herzlichen Grüßen und in Vorfreude auf das gemeinsame Gebet

*Ihr/Euer Vorbereitungsteam*

## Tag der offenen KiTa - Tür

Freitag, den 31. Januar 2025

Die Evangelischen Kindertagesstätten laden 14.30 – 17 Uhr zur Information und Anmeldung ein.



Anmeldung auch online über das Portal LITTLE BIRD



Sonnenblume  
Richtersgasse 35  
Roßtal



Regenbogenland  
Martin-Luther-Str. 19  
Roßtal



Holzworm  
Heiligenholz 1  
Buchschwabach



Zwergenburg  
Schulweg 1  
Großweismannsdorf

# Die internationale Gebetswoche 2025 – auch bei uns in Roßtal/Buchschwabach

## 12./13. – 16./19. Januar 2025

### Miteinander Hoffnung leben

Montag, 13. Januar 19.30 Uhr	„ <b>Hoffnung für die Welt: Haltet Frieden untereinander</b> “ [1. Thessalonicher 5, 13b] → Leitung: Prediger Matthias Ziegler <b>Evang. Gemeindehaus Buchschwabach</b> , Magdalenenweg 4
Dienstag, 14. Januar 19.30 Uhr	„ <b>Hoffnung für den Nächsten: Jeden ermutigen</b> “ [1. Thessalonicher 5, 14-15] → Leitung: Dietmar Kühne und Mike Neugebauer <b>Landeskirchliche Gemeinschaft Roßtal</b> , Brückenweg 4
Mittwoch, 15. Januar 19.30 Uhr	„ <b>Hoffnung verbreiten: Gutes fördern mit allen Kräften</b> “ [1. Thessalonicher 5, 15] → Leitung: Pfarrer Jörn Künne <b>Kath. Pfarrheim Christkönig Roßtal</b> , Sickersdorfer Straße 9
Donnerstag , 16. Januar 19.30 Uhr	„ <b>Hoffnung schöpfen: Fröhlich-dankbar beten</b> “ [1. Thessalonicher 5, 16-18] → Leitung: Pfarrer Wolfgang Jäger und Hans Wagner <b>Evang. Mädchenschulhaus Roßtal</b> , Rathausgasse 6
Sonntag, 19. Januar 10.00 Uhr → 10.00 Uhr →	Verschiedene Abschlussgottesdienste mit Kanzeltausch „ <b>Hoffnung bringt ans Ziel: Betet auch für uns ...</b> “ [1. Thessalonicher 5, 23-25] 1) <b>Ev. Kirche St. Laurentius, Roßtal</b> , Prediger Matthias Ziegler 2) <b>Landesk. Gemeinschaft Roßtal</b> , Brückenweg 4, Pfarrer Rucker

Hiermit laden wir Sie/Dich ganz herzlich zum gemeinsamen Beten an unserem Ort ein.

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen in Roßtal erhalten Sie bei:

- Prediger Matthias Ziegler, Landeskirchl. Gemeinschaft Roßtal, Tel. 09127/9181
- KV Mike Neugebauer, Ev.-luth. Kirchengemeinde Roßtal, Tel. 09127/9489
- Hans Wagner, Katholische KG Christkönig Roßtal, Tel. 09127/951075

Weiterführende Informationen zur **weltweiten Allianzgebetswoche 2025** finden Sie im Internet unter ...



## Gemüse gegen Armut



Sie sind jung und wollen ihr Leben aufbauen. Aber sie haben es sehr schwer. Sie sind Mädchen und junge Frauen, alleinerziehend, ohne Ausbildung, arbeitslos, krank oder behindert. Sie könnten Gemüse anbauen und verkaufen, für ein eigenes kleines Einkommen. Aber das muss ihnen jemand beibringen.

Im Rahmen der Dekanatspartnerschaft Siha-Fürth absolvierte Frau Linda Yambazi aus Siha in Fürth den Meisterkurs in Gemüsebau. Nun leitet sie das gemeinsame Projekt „Stärkung von Jugendlichen und Frauen durch Gartenbau im Dekanat Siha“. Die Gemeinden in Siha haben 110 junge Menschen benannt. Diese durchlaufen nun einen dreijährigen Kurs für Gemüsebau, Verarbeitung, Vermarktung und Verkauf. Dafür werden Demonstrationsfelder angelegt und Schulungskurse abgehalten. Dies gibt ihnen eine wirtschaftli-

che Basis und stärkt die Ernährungssicherheit. Umweltverträglichkeit und Naturschutzpraktiken werden auch berücksichtigt.

Das Dekanat Fürth trägt die Personalkosten von Frau Yambazi, finanziert den Kauf der nötigen Geräte und des ersten Saatguts. Mit regelmäßigen Berichten werden wir über den Fortschritt des Projekts informiert. Ziel ist es, dass die jungen Menschen nach dem Projekt ihre Gartenbaupraktiken selbstständig fortsetzen können. Alle anderen Hilfsprojekte der Partnerschaft werden weiterhin unterstützt. Die Spendenbereitschaft dafür ist weiterhin erfreulich hoch.

In diesem Jahr 2025 blicken wir auf 30 Jahre Partnerschaft zwischen den beiden Dekanaten Siha und Fürth zurück. Viele Besuche und Begegnungen hin und her fanden statt. Neben den laufenden und dauerhaften Projekten konnten auch etliche abgeschlossen werden und bereichern die kirchliche Arbeit in Siha bis heute. Zur Vertiefung der Partnerschaft wird im August eine zwanzigköpfige Gruppe aus unserem Dekanat die Christen in Siha besuchen. Auf dem Programm stehen vor allem Begegnungen und Gespräche, Gottesdienste, Besuche der Projekte und eine kleine Safari.

*Markus Broska,  
Dekanatsmissionspfarrer*

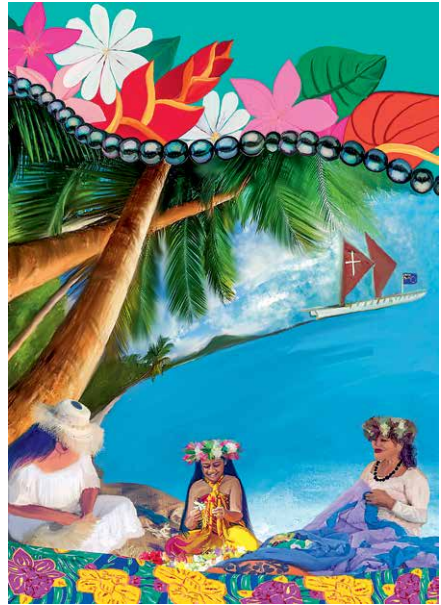
## „Wunderbar geschaffen!“ – das ist das Motto des diesjährigen Weltgebetstages

Christinnen der Cookinseln – einer Inselgruppe im Südpazifik, viele tausend Kilometer von uns entfernt – laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: wir sind „wunderbar geschaffen!“ und die Schöpfung mit uns.

Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben.

Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebetstag-Gottesdienstes aus ihrem Glauben – und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Trotz zum Teil auch problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90% der Menschen selbstverständlich gelebt und ist fest in ihre Tradition eingebunden. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen.

Nur zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie auch die Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln. Es



ist der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen zu benennen, Probleme aufzuzeigen, Ängste auszudrücken.

Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein – was bedeutet „wunderbar geschaffen!“ in unseren Kontexten? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen?

Lassen Sie sich herzlich einladen, am Freitag, 7. März 2025 um 19 Uhr unseren ökumenischen Weltgebetstag-Gottesdienst in der Laurentiuskirche zu besuchen und mitzufeiern!

*Für das Weltgebetstagsteam:  
Maria Halmen*



## Übersicht für Januar 2025

Montag	06.01.	14:30 Uhr	Theatervorstellung „Oase der Ruhe“ Aula Mittelschule Roßtal
Mittwoch	08.01.	14:00 Uhr	Seniorenkreis Roßtal Gemeindehaus Roßtal
Montag	13.01.	14:00 Uhr	Seniorenkreis Buchschwabach Gemeindehaus Buchschwabach
12.-16.01. und 19.01.			Allianzgebetswoche, Programm Seite 21
Montag	13.01.	19:30 Uhr	Gemeindehaus Buchschwabach
Dienstag	14.01.	19:30 Uhr	LKG
Mittwoch	15.01.	19:30 Uhr	Pfarrheim Christkönig Roßtal
Donnerstag	16.01.	19:30 Uhr	Mädchenschulhaus Roßtal
Sonntag	19.01.	10:00 Uhr	St. Laurentius: Prediger Ziegler LKG: Pfarrer Rucker
Freitag	31.01.	14:30 Uhr	Tag der offenen Tür in den Kitas
<b>Vorschau:</b>			
Samstag	01.02.	19:00 Uhr	„Glachd werd - edz erscht recht“ Humor mit Jürgen Leuchauer u. Christine Leitl Gemeindehaus Roßtal
Freitag	07.03.	19:00 Uhr	Weltgebetstag, Laurentiuskirche

## Außerdem:

jeden Dienstag 14:00 - 15:00 Uhr und Freitag 9:30 - 10:30 Uhr

KASA Kurzberatung Diakonie Fürth, Königswarterstr. 56, Fürth

jeden ersten Dienstag im Monat, 16:00 - 18:00 Uhr: Gesprächsgruppe für  
pflegende Partner\*innen, Café am Park, Moststr 27, Fürth

jeden ersten Mittwoch im Monat, 15:00 - 17:00 Uhr: Betreuungsgruppe für  
Menschen mit Pflegebedarf, Friedrich-Ebert-Straße 51, Fürth



## St.-Laurentius-Kirche Roßtal

Neujahr	01.01.	17:00 Uhr	Pfarrer Rucker mit Abendmahl
2. So. n. Chr.	05.01.	10:00 Uhr	Pfarrer Rucker
1. So n. Epiph.	12.01.	10:00 Uhr	Pfarrerinnen Henzler
2. So n. Epiph.	19.01.	10:00 Uhr	Kanzeltausch LKG – Pfarrer Rucker Laurentiuskirche – Prediger Ziegler
3. So n. Epiph.	26.01.	10:00 Uhr	Kirche Kunterbunt, Pfarrerin Henzler

## Gottesdienste im AWO-Altenheim

vierzehntägig, dienstags, um 16:00 Uhr

07.01. | 21.01.

## Gottesdienste im Betreuten Wohnen

Am Jakobsweg donnerstags, um 15:15 Uhr

09.01.2025

## Kollekten

01.01.	Neujahrstag	eigene Gemeinde
05.01.	2. Sonntag n. Weihnachten	eigene Gemeinde
06.01.	Epiphania	Weltmission
12.01.	1. So. n. Epiphania	eigene Gemeinde
19.01.	2. So. n. Epiphania	Familienarbeit
26.01.	3. So. n. Epiphania	Diakonisches Werk der EKD

## Das große Testen!

Sonntag, 26. Januar 2025, von 10:00 bis 12:30 Uhr  
im Gemeindehaus Rathausgasse 8, Roßtal

Die Kirche Kunterbunt im Januar lädt Kinder mit ihren erwachsenen Begleitpersonen und alle Neugierigen ein, sich gemeinsam kreativ auf die Suche zu machen nach dem, was wirklich GUT ist im Leben. Und im Glauben. Es wird probiert, getestet und mit Prädikat versehen. Dabei geht es kunterbunt kreativ zu, es wird gefeiert und ein ein-



faches Mittagessen gibt es auch. Wer mehr wissen möchte, schreibt gerne an Pfarrerin [silvia.henzler@elkb.de](mailto:silvia.henzler@elkb.de).



## **Maria-Magdalena-Kirche Buchschwabach**

Hl. dr. Könige 06.01. 09:00 Uhr Pfarrer Rucker  
2. So. n. Epiph. 19.01. 09:00 Uhr Prädikantin Gastner

## **Kirche zum Gottesfrieden Großweismannsdorf**

2. So. n. Epiph. 19.01. 10:30 Uhr Prädikantin Gastner

## **St.-Aegidius-Kirche Weitersdorf**

2. So. n. Epiph. 19.01. 10:30 Uhr Pfarrer Künne

## **St.-Jakobus-Kirche Buttendorf**

1. So. n. Epiph. 12.01. 09:00 Uhr Pfarrer Künne

## **Weinzierlein**

1. So. n. Epiph. 12.01. 09:00 Uhr Pfarrerin Henzler

## **Maria Königin Clarsbach**

1. So. n. Epiph. 12.01. 10:30 Uhr Pfarrer Künne

---

## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Roßtal  
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Buchschwabach  
Schulstraße 17, 90574 Roßtal

### **Redaktion:**

Pfr. Jörn Künne (verantwortlich)  
Schulstraße 17, 90574 Roßtal  
Telefon: 09127 9083210  
E-Mail: kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de  
Layout: Anne Kindgen  
Titelbild: Engel im Schnee, Barbara Gastner

## **Redaktionsschluss**

für die Ausgabe Februar 2025 ist **Mittwoch, 01.01.2025.**

Zusendung von Beiträgen ausschließlich an [kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de](mailto:kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de) erbeten. Liefern Sie Ihre Texte bitte **signiert** und Fotos **separat** ohne Nachbearbeitung. Vielen Dank  
*die Redaktion*



## Bücherladen im 2. Pfarrhaus

Wo: Rathausgasse 4  
2. Pfarrhaus

Wann: **Samstags**,  
10:00 - 12:00 Uhr

Kontakt: [rw-kultur@t-online.de](mailto:rw-kultur@t-online.de)

### Martinimarkt

Das 2. Pfarrhaus wurde zum Martinimarkt von Peter Krause mit einer wunderschönen Beleuchtung ausgestattet (siehe Foto rechts). Viele, viele Besucher wurden damit angelockt und fanden im Bücherladen und in den neuen Stöberflächen eine Auswahl von einigen tausend Büchern, Schallplatten etc..



### Was bietet der Bücherladen

Von Romanen über Krimis, Biographien, Reise-, Garten- und Kochbücher, Geschichte und Wissenschaft, Gesundheit und Sport, bis hin zu Kinderbüchern findet jeder Lesebegeisterte „sein“ Buch. Für die Kinder gibt es zusätzlich viele CDs und DVDs in der Kinderecke. Sehr gefragt sind auch wieder die Schallplatten und DVDs.

### Unsere Preise

Bücher, Schallplatten und CD/DVD:  
1 € je Standardbuch, 10 Bücher 5,00 €.

### Helfer

Haben Sie Lust im Bücherladen mit-

zuwirken, dann nehmen Sie Kontakt zu uns auf (jeden Samstag von 10:00 bis 12:00 Uhr im Bücherladen).

### Bücherannahme

**Wegen Platzmangel können wir zurzeit keine Bücher annehmen.** Kinderbücher sind sehr beliebt und können deshalb während der Öffnungszeiten als Spende abgegeben werden.

*Reinhard Westphal*



Landeskirchliche Gemeinschaft Roßtal  
Brückenweg 4, 90574 Roßtal

## Veranstaltungen im Januar 2025

Gottesdienst	Mittwoch	10:00 Uhr	01.01.
Gottesdienste	Sonntag	10:00 Uhr	05.   19.   15.   26.01.
Gebetskreis	Dienstag	07:00 Uhr	14.   28.01.
Krabbelgruppe	Mittwoch	09:00 Uhr	(Außer in den Ferien)
Frauengesprächskreis	Donnerstag	09:00 Uhr	16.   30.01.
Pfadfinder	Freitag	15:00 Uhr	17.   31.01.
Hauskreise	Mo   Di   Mi		verschiedene Hauskreise für unterschiedliche Altersgruppen

## Besondere Veranstaltungen

Sonntag: 26.01. um 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

### Telefonandachten

jeden Dienstag und Freitag, Telefon 09127 902677

## Hinweis

Am Montag wird die Predigt vom Sonntag auf dem LKG-Kanal bei [youtube.com](https://www.youtube.com) zur Verfügung gestellt.

## Kontakt

Prediger: Matthias Ziegler      Telefon 09127 9181  
E-Mail:                                      kontakt@lkg-rosstal.de  
Weitere Informationen unter:      www.lkg-rosstal.de

ONLINE GEDRUCKT VON

**SAXOPRINT**

## FAIRE Geschenkideen aus dem Weltladen

### Faire Körperpflege für zu Hause

Nehmen Sie sich Zeit, genießen Sie das wohltuende Badesalz und versuchen Sie zu entspannen. Diese Auszeiten sind sehr wichtig, um gesund und ausgeglichen zu bleiben. Dieses Badesalz von El Puente wurde unter fairen Bedingungen produziert und lädt zu einem Wellnessstag zu Hause ein.



Die harmonische Komposition ätherischer Öle sorgt für eine entspannte Auszeit vom Alltag.

Eine Handvoll in das warme Badewasser geben und genießen!

Turqle Trading ist eine Marketing- und Exportorganisation mit Sitz in Kapstadt. Sie arbeitet mit über zehn unabhängigen Produzent\*innengruppen

zusammen und hat 500 feste Mitarbeiter\*innen an verschiedenen Produktionsorten. Fast 70 % davon sind Frauen. Die Aufgabenbereiche der Produzent\*innen reichen vom Anbau über Verarbeitung bis hin zur Qualitätssicherung.

Mit gezielten Aus- und Weiterbildungsprogrammen will die Organisation Perspektiven aufzeigen, wie Produzent\*innen ihren Lebensunterhalt selbst finanzieren können. Darüber hinaus zahlt Turqle Trading 2,5 % des Umsatzes in einen Fair Trade Fonds. Damit wird die Ausbildung der Kinder und der Angestellten in den Produktionsstätten, die Turqle-Produkte herstellen, finanziert. Seit 2003 haben mindestens 200 Kinder pro Jahr davon profitiert, dass ihre Schulgebühren ganz oder teilweise übernommen wurden.

### Farbenfrohes Geschirr mit handgemalter Dorfszene

NEU im Weltladen ist das farbenfrohe Geschirr von Gall & Zick. Die Eheleute waren ca. 15 Jahre in Indien und haben beste Einblicke in die Manufaktur. Herr Zick hat dort die bleifreie Glasur für alle Keramikarbeiten eingeführt.



Das Geschirr ist aus Steinzeug, und wird mit Unterglasurmalerei bemalt und bei ca. 1200 Grad gebrannt, weshalb es bereits ohne Glasur wasserundurchlässig und bruchsicherer ist. Selbst kleine Fehler in der Glasur sind daher "nur" Schönheitsfehler, die Stücke können bedenkenlos benutzt werden und sind spülmaschinenfest, mikrowellentauglich und selbstverständlich lebensmittelecht. Das Augenmerk liegt auf Fairness, Respekt und Transparenz über die gesamte Lieferkette. Diese Manufaktur in Indien hat die ISO 9001-2000 Zertifizierung (bezüglich Transparenz, Entlohnung, Arbeitsbedingungen, Ar-

beitsschutz). Alle Beschäftigten sind versichert (Rente usw.) und Kinderarbeit ist ausgeschlossen. Jedes Stück wird handgefertigt und liebevoll von Hand bemalt, dadurch ist jedes Stück ein Unikat.

Leider können wir nicht das gesamte Sortiment im Laden präsentieren. Wir bestellen jedoch gernde die gewünschten Artikel für Sie!

Vielen Dank für Ihren Einkauf und für die Unterstützung unserer Projekte. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien einen guten Start und ein wundervolles neues Jahr!

*Ihr Weltladen-Team  
Susana Pica-Arz*

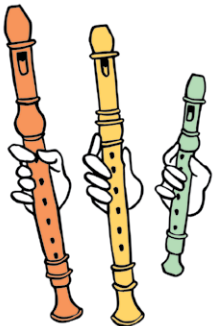
Besuchen Sie uns auf:



Instagram



Facebook



## Blockflöten-Ensemble

Wer hat Lust, endlich mal wieder im Ensemble seine Blockflöte erklingen zu lassen? Wir (bisher sind wir zu zweit) würden gerne im größeren Ensemble zu verschiedenen Anlässen die Kirchengemeinde mit unserem Blockflötenspiel erfreuen.

Probentermine und -ort besprechen wir gemeinsam.

Wer macht mit? Bitte meldet euch zahlreich im Pfarrbüro.

*Also bis bald! Heike Maurer*

## Die Revolution der Kerzen – 35 Jahre deutsche Einheit

Im Oktober 2025 ist es 35 Jahre her, dass die friedliche Wiedervereinigung gelang. Am 3. Oktober 1990 endete die deutsche Teilung. Maßgeblich an dem Erosionsprozess des damaligen SED-Staates beteiligt waren Friedensgebete, runde Tische und die Macht

der Kerzen. Grund genug mit diesem Kirchenboten eine Reihe zu beginnen, in der Zeitzeugen zu Worte kommen und den friedlichen Wechsel beschreiben. Den Anfang macht Pfarrer Tom Ogilvie, von unserer Partnergemeinde Pinnow in Mecklenburg.

## „Die Macht der Kerzen“ – Augenzeugenberichte über das Geschehen vor 35 Jahren

Auf dem Boden steht ein alter Karton. Er hat schon viele Umzüge mitgemacht. Und immer dachte ich: Irgendwann schaue ich da mal wieder rein.

Denn der Karton ist mit einem besonderen Wort beschriftet – „Wende“. Zum 30. Jahrestag habe ich ihn dann geöffnet – und war total enttäuscht. Ich hatte gehofft, ein paar von den Andachten aus dem Herbst '89 wiederzufinden. Fehlanzeige. Nur ein paar Unterlagen aus der Zeit des Studentenrats und Zeitungsartikel vom Frühjahr 1990.

Und dann fiel es mir wieder ein: Aus Angst vor einer Razzia hatten wir regelmäßig alle „brisanten“ Unterlagen im Kachelofen verbrannt. Wie schade. So muss ich also doch meinen Kopf bemühen. Fangen wir etwas früher an. Am 4. Juni 1989 ging die chinesische



„Tank Man“ Protest am Tiananmen Platz, 1989

Regierung mit Panzern gegen Studenten auf dem „Platz des himmlischen Friedens“ vor. Wir waren empört! Wir, das waren ein paar Studenten überwiegend aus der Theologischen Fakultät, die sich zwei Jahre zuvor zusammengetan hatten. Ein Freundeskreis, der sich vorwiegend mit Geschichte befasste. Die stalinistischen 50er Jahre in der DDR z. B. – totgeschwiegen in



der Gesellschaft und auch in unseren Familien. Wir gaben uns sogar einen Namen: „Fallobst - da ist Leben drin“. Was zunächst nach einem studentischen Spleen klingt, wurde uns im Sommer und Herbst '89 zu einem echten Vorteil. Wir kannten uns, hatten Vertrauen zueinander und waren uns ziemlich sicher, nicht vom MfS (Ministerium für Staatssicherheit, kurz „Stasi“) unterwandert zu sein.

Der 4. Juni war ein Sonntag und alle Mitglieder von „Fallobst“, die wir erreichen konnten (Wie ging das eigentlich ohne Mobiltelefon?), trafen sich und packten schließlich ihre Sachen. Noch am Abend fuhren wir nach Berlin und kundschafteten die chinesische Botschaft aus. Doch was wollten wir tun? Ein Banner bemalen? Kränze niederlegen? Sprechchöre anstimmen? Unsinn! Keiner von uns wollte ins Gefängnis. Also schrieben wir drei Briefe (die habe ich zwar nicht in meinem „Wende“-Karton gefunden, dafür in meiner Stasi-Akte)- an den chinesischen Botschafter, Erich Honecker und den Außenminister der DDR.

Beim Abgeben am nächsten Morgen wurden wir von Stasi-Mitarbeitern aufgehalten, die Personalien festgestellt und weggeschickt. Nach zwei weiteren Ortsterminen hatten wir es eilig - am Nachmittag musste ich dringend zum ML-Seminar (Marxismus-Leninismus), ich hatte schon zwei Mal gefehlt...

Der Sommer kam, die ersten Demonstrationen in Leipzig und Dresden fanden statt und in Rostock gab es unentwegt Friedensandachten. Viele Ausreisewillige beteiligten sich daran und nutzten die Gelegenheit, ihre Situation als Ausgestoßene aus der Gesellschaft öffentlich zu machen. Ich erinnere mich an so manche Nachtgespräche mit Menschen, die sich völlig isoliert, einsam und perspektivlos fühlten.

Dann begannen sich die Ereignisse zu überschlagen. Auf dem Weg in den Urlaub nach Siebenbürgen in Rumänien lauschten wir in Ungarn einem deutschen Radiosender. Wir hörten von der „grünen Grenze“ und von Flüchtlingsströmen. Und wir? Kehren wir zurück? Was ist eigentlich Heimat? Kann ich mir vorstellen, in Schleswig-Holstein als Pastor zu arbeiten? Nein. Ich bin Mecklenburger (und ein bisschen auch Pommer); ich kenne die Geschichte der Menschen hier, weiß wie sie denken und fühlen. Vom Westen habe ich keine Ahnung (was ja nicht so ganz stimmt - schließlich kamen Tante Lenchen und Onkel Heinz aus Münster jedes Jahr zu Besuch und ARD und ZDF hatten wir auch).

September 1989. Meine Mutter schickte uns einmal durchs „Dorf“ - es ging das Gerücht, ich wäre in den Westen abgehauen. Einmal Gesicht zeigen. An der Uni Rostock fehlten Studenten an allen Fakultäten. Nur eine war vollzählig, die Theologische (auf uns hätten sie gern verzichtet). Die Montagsdemon-



trationen verbreiteten sich zunehmend. Auch in Rostock war es dann endlich so weit. In der Petrikirche (Ort vieler Friedensandachten und Heimat der Studentengemeinde) kamen am 5. Oktober 500 Personen zu einer Fürbittandacht zusammen. Schnell vergrößerten sich die Andachten, am 19. Oktober demonstrierten dann tausende Menschen erstmals durch die Stadt. Während die Demonstrierenden mutig und immer lauter ihre Forderungen nach Freiheit und Demokratie in die Öffentlichkeit trugen, bröckelte die SED-Herrschaft.

„Fallobst“ war damals mittendrin. Wir waren Gründungsmitglieder des „Neuen Forum“ und gehörten zu den ersten Basisgruppen der Stadt. An den Friedensandachten waren wir jede Woche beteiligt – zunächst in St. Petri, dann in St. Marien und dann längere Zeit in „Heilig Geist“. Das war spannend! Zusammen mit gestandenen Gemeindepädagogen und Pastoren (u. a. Dietlind Glüer, Henry Lohse, Joachim Gauck) zu arbeiten, war eine Herausforderung. Aber wir wurden ernst genommen. Wir durften nicht nur dabei sein, wir konnten mitgestalten! Das war schon etwas Besonderes. „Schließt Euch an!“, riefen die Demonstranten den Bewohnern der Innenstadt zu. Und „Keine Gewalt!“. Es ging also um beides – um Freiheit und Frieden. Freiheit – ja, frei zu sein, zu sagen, was man denkt ohne Strafe befürchten zu müssen. Zu glauben und



Foto: Mauerfall, epd Bild 1989

sich zur Kirche zu bekennen ohne Repressalien, ohne auf den Berufs- oder Studienwunsch verzichten zu müssen. Endlich gilt Leistung vor Parteibuch, das Mittelmaß ist nicht mehr Maß der Dinge. Freiheit – ein hohes Gut (man merkt, Joachim Gauck hat mich geprägt). Aber Gewalt hätte Vieles zerstört. Daher standen immer wieder Mitglieder vom „Neuen Forum“ vor den Toren der Stasi, um keine Provokationen aus den eigenen Reihen zuzulassen. Dass dieser Herbst '89 friedlich verlaufen ist, ist sicher ein Wunder. Aber auch das Entstehen vieler Bürgerrechtler für die Gewaltlosigkeit. Frieden und Freiheit – zwei hohe Güter und Werte. Vor 35 Jahren haben wir sie uns erkämpft – manchmal ängstlich, manchmal trotzig, oft völlig blauäugig – und mit dem Vertrauen in Gott und in die Menschen, die mit uns auf diesem Weg waren. Danke, dass das gelungen ist!

*Liebe Grüße aus Pinnow,  
Euer Tom Oglivie*



## Lasst uns über Geld reden

Es wird in der Kirche nicht oft als ein Top-Thema abgehandelt. Und auch in „geistlichen“, also Fragen des Glaubens betreffenden Gedanken steht das Geld eher selten im Mittelpunkt. Warum also jetzt im Kirchenboten darüber reden.

Die Kirchengemeinde hat Aufgaben zu erfüllen, sie soll Menschen in allerlei Lebenssituationen ansprechen und verbinden. Sie kann dafür gemeinsame Treffpunkte und Orte schaffen. Auch wenn der gemeinsame Glaube im Mittelpunkt steht, geht das Anliegen der oder besser unserer Kirchengemeinde weit darüber hinaus. Wir alle freuen uns über die Anlässe und Gelegenheiten uns zu treffen und miteinander zu reden und zu feiern. Die Begleitung von der Taufe an und über die Betreuung und Erziehung in den Kindergärten, die unterschiedlichen Chancen des Erlebens einer sich begeisternden Jugend, die Gestaltung von kirchlichen Festen und kulturellen Veranstaltungen – all dies und nicht nur dies zählen wir zu den erfreulichen Möglichkeiten für die Kirchengemeinde, sich vor Ort einzubringen und für die Menschen Gutes zu tun.

Dafür müssen Mitarbeiter der Kirchengemeinde tätig sein, es müssen Räume und damit Gebäude unter-

halten werden, Material und Dienste sind für die Ausgestaltung nötig. Sicher sind Kirchensteuern und Spenden wichtige Einnahmen zur Finanzierung. Zusätzliche Gelder sind aber immer willkommen. Deshalb leistet die Kirchenstiftung hier gerne ihren Beitrag. Vor fast 20 Jahren wurde sie gegründet und hat bisher mehr als 100.000 Euro an Zuschüssen für die Arbeit der evangelischen Pfarrei Roßtal auszahlen können. Die wieder höheren Anlagezinsen erlauben uns jährliche Auszahlungen von mindestens 10.000 Euro. Nachdem auch aktuell unser Stiftungskapital von großzügigen Stifterinnen und Stiftern weiter erhöht wurde, können wir erwarten, zu unserem Jubiläum in 2030 ein Stiftungskapital von einer halben Million Euro zu erreichen.

Deswegen unsere Bitte an Sie: Helfen Sie uns mit Ihrer Zuwendung, dieses Ziel zu erreichen.

### *Unsere Konten:*

*Sparkasse Fürth IBAN DE30 7625  
0000 0009 9303 63*

*Raiffeisenbank IBAN DE55 7606  
9669 2203 2568 63*



*Christine  
Leitl*

»Glachd werd –  
edz erschd rechd«  
Humor auf fränkisch  
und hochdeutsch



*Jürgen  
Leuchauer*



**1. Februar 2025 ▸ 19 Uhr**  
Ev. Gemeindehaus Roßtal, Rathausgasse 8



Stiftung der evangelisch-  
lutherischen Kirchengemeinden  
Roßtal und Buchschwabach

Eintritt frei. Wir erbitten  
Spenden zugunsten der  
Kirchenstiftung.



## Besuch des Kindergartens Christkönig im Betreuten Wohnen



Am 5. November 2024 besuchten ca. 30 Vorschulkinder des Kindergartens „Christkönig“ unser „Betreutes Wohnen“. Sehr schön, dass es mit einem Besuch der „Kleinen“ bei den „Senioren“ wieder geklappt hat.



Viele Bewohner\*innen fanden sich im Gemeinschaftsraum ein, um den Klängen der Kinder zu lauschen. Die Kinder präsentierten Lieder zum Thema St. Martin, die zum Klatschen und Mitmachen anregten. „Einfach Spitze, dass Du da bist“, „Das Lied über Dich“, „St.-Martins-Lied“ und noch drei weitere Lieder.



Wir sagen „Danke“ an die Erzieherinnen und die Kinder des Kindergartens Christkönigs für den Besuch. Es war wieder sehr schön. Wir hoffen, dass es noch weitere Besuche in unserem Betreuten Wohnen geben wird.

*Text und Fotos: Christine Schuster*

**PFLEGE IST VOLL  
DEIN DING?**

**PRIMA,  
DANN SUCHEN  
WIR GENAU DICH!**

**Für unsere Diakoniestation in Roßtal  
suchen wir Pflegefachkräfte (m/w/d) und  
Pflegehilfskräfte (m/w/d) aus der Region.**

**Faire Bezahlung, gutes Arbeitsklima  
und Wertschätzung für Deine Arbeit  
sind für uns selbstverständlich.**

**Komm einfach vorbei  
oder bewirb Dich auf  
[www.diakonie-fuerth.de](http://www.diakonie-fuerth.de)**





## Arbeit in der Pflege: facettenreich, fordernd, erfüllend



Melanie Betz, Pflegedienstleiterin der Diakoniestation Roßtal, im Gespräch über ihren Alltag in der Pflege.

*Liebe Frau Betz, die Diakonie Fürth stellt ihre Ambulante Pflege unter das Motto „Gut gepflegt zu Hause leben“. Wie füllen Sie dieses Motto in der Diakoniestation Roßtal ganz konkret mit Leben?*

**Melanie Betz:** Nicht nur wir in der Diakoniestation Roßtal, sondern auch unsere Kolleginnen und Kollegen in den Diakoniestationen in Cadolzburg, Fürth, Oberasbach, Veitsbronn und Zirndorf unterstützen pflegebedürftige Menschen mit einer fachgerechten und liebevollen Pflege, individuell und an den jeweiligen Bedürfnissen

orientiert. Denn bei uns stehen unsere Patientinnen und Patienten im Mittelpunkt. Je nach Bedarf versorgen wir diese mit allem, was zur Grund- oder Behandlungspflege gehört. Für Angehörige bieten wir eine individuelle Schulung in häuslicher Krankenpflege an. Wir beraten zudem bei allen anstehenden Fragen. Darüber hinaus übernehmen wir kleinere Arbeiten im Haushalt sowie Besorgungen im Ortsgebiet, zum Beispiel Rezepte aus der Hausarztpraxis. Für unsere Patientinnen und Patienten im Quartier bieten wir außerdem eine Einzelbetreuung an. Kurzum: Wir sorgen mit unserer qualitativen Pflege, die Hand in Hand geht, dafür, dass die Menschen möglichst lange selbstbestimmt in der eigenen Wohnung leben und in der ihnen vertrauten Umgebung bleiben können.

*Was bedeutet eine qualitative Pflege, die Hand in Hand geht?*

In unserem Team arbeiten Pflegekräfte mit verschiedenen Zusatzqualifikationen. Die Zusammenarbeit von Angehörigen und Fachkräften bei der Pflege ist für uns ebenso selbstverständlich, wie die Kooperation mit Ärztinnen und Ärzten, Kliniken und anderen im Gesundheitsbereich Tätigen. Zudem profitieren wir bei der Diakonie Fürth von unserem starken Diakonie-Netz-

werk: Unsere sechs Diakoniestationen in Stadt und Landkreis Fürth arbeiten eng zusammen. Gegenseitige Vertretungen, gemeinsame Fortbildungen und Verwaltung sowie Qualitätsmanagement garantieren Pflegeangebote auf höchstem Niveau.

*Mit welchen Herausforderungen sind Sie im Alltag konfrontiert?*

Natürlich haben auch wir die bekannten Probleme, mit denen alle, die in der Pflege und im Gesundheitsbereich arbeiten, konfrontiert sind. Damit die Gesellschaft auf qualifizierte und motivierte Pflegekräfte bauen kann, braucht es mehr öffentliche Anerkennung und ausreichend Ressourcen. Jeder Mensch möchte schließlich im Ernstfall gut gepflegt werden. Dafür muss die Politik verbesserte Rahmenbedingungen für eine faire Bezahlung schaffen. Eine Refinanzierung der Personalkosten darf nicht zu Lasten der pflegebedürftigen Menschen gehen und wir brauchen eine Personalbemessung, die sich an den tatsächlichen Bedarfen orientiert. Aufgrund des Fachkräftemangels müssen wir zudem immer wieder erklären, dass wir leider nicht jede Patientin und jeden Patienten zur jeweiligen Wunschzeit versorgen können. Da können wir nur um Verständnis bitten.

*Was braucht es in Ihren Augen, um eine gute Pflegekraft zu sein?*

Man sollte ein Herz für Menschen, Em-

pathie und aufrichtiges Interesse haben, sowie teamfähig sein, wenn man in diesem facettenreichen, fordernden, bei der Diakonie Fürth zugleich aber auch erfüllenden Beruf in einem wertorientierten und zukunftssicheren Umfeld arbeiten möchte. Die Nähe zu den Menschen ist das eine, was die Arbeit in der Pflege bei der Diakonie Fürth ausmacht. Vor allem schätzen wir an unserer Diakonie den wertschätzenden Umgang untereinander und mit den betreuten Menschen.

*Mit welchen Vorurteilen wollten Sie immer schon einmal aufräumen, was Ihre Arbeit betrifft?*

Man liest ja immer wieder von den schlechten Arbeitsbedingungen. Herausfordernd ist der Alltag natürlich auch bei uns und wir erleben genau wie anderswo den wirtschaftlichen Druck, den es aufgrund der Rahmenbedingungen überall gibt. Bei der Diakonie Fürth arbeitet es sich trotzdem gut und ich bin sehr gerne hier. Zum Beispiel ist die Bezahlung wirklich sehr fair. Wir profitieren unter anderem von konstanten Gehaltssteigerungen. Außerdem hat man bei uns nicht nur 30 Tage Urlaub, sondern drei zusätzliche freie Tage im Jahr – Heiligabend, Silvester sowie Buß- und Betttag. Wir profitieren beispielsweise zudem von Vergünstigungen, etwa im Fitnessstudio, und vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten.

*Michael Kniess*



## Haus für Kinder ‚Sonnenblume‘

Krippe - Kindergarten, Roßtal, Richtersgasse 35

Leitung: Birgit Rauh

Telefon: 09127 594224 Krippe/Kindergarten

E-Mail: [kita.sonnenblume-rosstal@elkb.de](mailto:kita.sonnenblume-rosstal@elkb.de)

Öffnungszeiten: Mo – Do 06:45 – 16:45 Uhr  
Fr 06:45 – 15:45 Uhr



Sonnenblume

## Krippe im Diakoniehaus

Richtersgasse 33, Telefon: 09127 953302

## Kindertagesstätte ‚Regenbogenland‘

Roßtal, Martin-Luther-Str. 19

Leitung: Melissa Schleith, Erzieherin

Telefon: 09127 95603

E-Mail: [kita.regenbogen-rosstal@elkb.de](mailto:kita.regenbogen-rosstal@elkb.de)

Öffnungszeiten: Mo – Do 07:00 – 16:00 Uhr  
Fr 07:00 – 15:00 Uhr



Regenbogenland

## Kindertagesstätte ‚Zwergenburg‘

Roßtal-Großweismannsdorf, Schulweg 1

Leitung: Stefanie Walther

Telefon: 09127 6753

E-Mail: [kita.zwergenburg-rosstal@elkb.de](mailto:kita.zwergenburg-rosstal@elkb.de)

Öffnungszeiten: Mo – Do 07:00 – 15:00 Uhr  
Fr 07:00 – 14:30 Uhr



## Kindertagesstätte ‚Holzwurm‘

Roßtal-Buchschwabach, Heiligenholz 1

Kindergarten - Schulkindbetreuung

Leitung: Eva Szkaradzinska, Erzieherin

Telefon: 09127 903847

E-Mail: [kita.holzwurm-rosstal@elkb.de](mailto:kita.holzwurm-rosstal@elkb.de)

Öffnungszeiten: Mo – Do 06:45 – 16:30 Uhr  
Fr 06:45 – 16:00 Uhr



Kita Holzwurm

## Konto der Geschäftsführung

Evang. Kirchengemeinde Roßtal – Kita Geschäftsstelle

Konto: DE47 7625 0000 0000 3634 32, Sparkasse Fürth



## **Evangelisches Gemeindehaus in Roßtal, Rathausgasse 8**

St.-Laurentius-Kantorei

*Leitung: Andreas Förner,*

*E-mail: andreas.foerner@elkb.de*

*Ansprechpartnerin: Heidrun Steiner,*

*Tel. 09127 904660*

*Übungsstunden: mittwochs, 19:30 - 21:00 Uhr*

Posaunenchor Roßtal

*Leitung: Stephen Jenkins*

*Obmann: Hans Hofer, Tel. 954944*

*Übungsstunden: montags, 20:00 - 21:30 Uhr*

Ökumenischer Gospelchor

*Leitung: Martina Schlautmann, Tel. 954120*

*Übungsstunden: freitags, 18:00 - 19:30 Uhr*

Seniorenkreis Roßtal

*Kontakt: Christa Klose, Tel. 578620*

Missionskreis und

*Kontakt: Hanne Ulscht, Tel. 9739*

Handarbeiten

*Treffen: jeder 1. Montag im Monat*

Familien-Frühstück

*Treffen: montags, 09:30 - 11:30 Uhr*

*(außer in den Schulferien und feiertags),*

*Buffet: 3,00 € pro Person, Kinder kostenlos*

Evangelische Jugend

*Für Grundschulkinder*

Be Free

*Treffen: freitags 16:00 - 17:30 Uhr*

*(außer in den Schulferien)*

Krabbelgruppe

*Treffen: donnerstags 09:30 - 11:30 Uhr*

*(außer in den Schulferien und feiertags)*

## **Gemeindehaus in Buchschwabach, Magdalenenweg 4**

Young Brass

*Übungsstunden nach Absprache*

Seniorenkreis

*Kontakt: Else Bernhardt, Tel. 57468*

Bibeltreff Buchschwabach

*Ansprechpartner: Walter Schlötterer, Tel. 6393*

*Treffen: montags, 19:30 - 21:00 Uhr*

Krabbelgruppe

*Treffen: dienstags 09:30 - 11:00 Uhr*

## **Weltladen in Roßtal, Schulstr. 1**

*Öffnungszeiten*

*Dienstag und Donnerstag: 14:00 - 18:00 Uhr*

*Mittwoch: 09:00 - 12:00 Uhr*

*Freitag: 09:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr*

*Samstag: 09:00 - 12:00 Uhr*

*Telefon*

*0160 91086972*

*(während der Öffnungszeiten)*

## **Hauskreise in Roßtal**

Dietmar Kühne

*Forststraße 13, Roßtal, Tel. 9720*

Markus Neugebauer

*Lindenstraße 23, Roßtal, Tel. 9489*

# wir sind für Sie da ...

Evang.-Luth. Pfarramt, Schulstraße 17, 90574 Roßtal, Tel: 09127 9083210 und 57416  
Fax: (09127) 951002, E-Mail: pfarramt.rosstal@elkb.de Internet: www.ev-kirche-rosstal.de

<b>Bürozeiten</b>	Montag, Mittwoch, Donnerstag 09:00 - 12:00 Uhr Freitag 09:45 - 12:00 Uhr Donnerstag auch 14:00 - 18:00 Uhr, Dienstag geschlossen
<b>Kirchenbüro</b>	Sekretariat: Heidi Nüchterlein und Martina Lämmermann, Tel. 9083210 E-Mail: pfarramt.rosstal@elkb.de Öffentlichkeitsarbeit: Johanna Rothe, Tel. 9083215 Bürotage: Mo, Mi, Fr E-Mail: johanna.rothe@elkb.de
<b>I. Sprengel</b>	Pfarrer Jörn Künne, Schulstr. 17, Tel. 9083210 (in dringenden Fällen: Tel. 902715) E-Mail: joern.kuenne@elkb.de Bürozeiten: Dienstag, 14:00 - 15:30 Uhr
<b>II. Sprengel</b>	Pfarrerinnen Silvia Henzler, Rathausgasse 6, Tel. 0170 8678625 E-Mail: silvia.henzler@elkb.de
<b>III. Sprengel</b>	Pfarrer Thomas Rucker, Rathausgasse 6, Tel. 0151 26553442 E-Mail: thomas.rucker@elkb.de
<b>Jugendreferentin</b>	Theresa Meisel, Tel. 0171 9681760, E-Mail: Ej.rosstal@elkb.de
<b>Vertrauensleute</b>	Alexandra Schicktan, Tel. 570626 Markus Neugebauer, Tel. 9489
<b>Organist</b>	Andreas Förner, E-Mail: andreas.foerner@elkb.de
<b>Redaktion</b>	kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de
<b>Kindergärten</b>	Herbert Bühling, Tel. 5709817 E-Mail: kita.gf-rosstal@elkb.de Bürozeiten nach telefonischer Vereinbarung Verw.: Gabriele v. Fragstein, Tel. 9083212 E-Mail: kita.verwaltung-rosstal@elkb.de
<b>Diakonieverein</b>	Schulstr. 17, Tel. 9083210 Beiträge u. Spendenkonto: DE58 7625 0000 0000 3868 05 *) E-Mail: info@diakonieverein-rosstal.de
<b>Konten der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Roßtal</b>	
Spenden und Gaben	DE18 7625 0000 0009 6528 68 *)
Gebühren	DE34 7625 0000 0000 3874 31 *)
Kirchgeld	DE09 7625 0000 0000 3792 48 *)
<b>Kirchengemeinde Buchschwabach</b>	
Spenden und Gaben	DE55 7625 0000 0190 9251 23 *)
<b>Konten der Kirchenstiftung</b>	
Spenden	DE55 7606 9669 2203 2568 63 **)
<b>Jugend-Förderverein</b>	DE20 7625 0000 0249 1183 81 *) *) Sparkasse Fürth **) Raiffeisenbank
<b>Diakoniestation und Betreutes Wohnen</b> Am Jakobsweg 6, 90574 Roßtal Pflegedienstleitung: Tel. 09127 9860 Telefonzeiten: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr Konto: DE45 7625 0000 0190 3754 10 *) Pflagenotruf: 0171 4409451	<b>Veranstaltungen für Bewohner*innen im Betreuten Wohnen:</b> <b>Sing- oder Spielenachmittag im Wechsel</b> mittwochs, 14:30 - 16:00 Uhr <b>Plauderstündchen</b> jeden 2. Freitag ab 14:00 Uhr <b>Sitzgymnastik</b> donnerstags, 9:00 - 10:00 Uhr